

# elterninfo

# glück im spiel?

*Spielen ist ein Grundbedürfnis von Kindern und Jugendlichen. Im Spiel werden viele Fertigkeiten, Eigenschaften und Kompetenzen erlernt und getestet. Spielen ist ein Begleiter durch Kindheit und auch Jugendzeit. Es macht Spaß, bringt Spannung, birgt Risiken und bringt Freude. Auch das Glücksspiel gehört dazu. Doch wo sind hier die Grenzen? Wann wird ein Spiel zur Gefahr? Was ist eine Glücksspielsucht und was ist dann zu tun?*

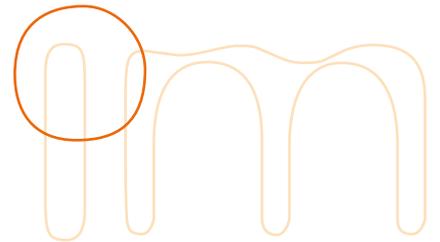
## Was ist überhaupt ein Glücksspiel?

Glücksspiele sind Spiele, bei denen Gewinn und Verlust ausschließlich oder überwiegend vom Zufall abhängen – und nicht vom Geschick oder den Entscheidungen der Spielenden. Dadurch, dass in Glücksspielen häufig um Geld gespielt wird, unterliegen sie gesetzlichen Regelungen wie beispielsweise dem generellen Spielverbot unter 18 Jahren.

Was macht nun den Anreiz des Glücksspiels aus? Neben der Gewinnmöglichkeit von Geld oder materiellen

Dingen, stellt die Form des Glücksspiels selbst einen Anreiz dar. Das Jonglieren mit Glück und Geschicklichkeit ist eine Herausforderung, die von vielen gerne eingegangen wird. Wichtig ist hier, dass bei Glücksspielen die eigene Geschicklichkeit nicht ausreichend bis hin zu irrelevant ist, um zu gewinnen.

Gerade Kindern und Jugendlichen fällt es oft schwer, Geschicklichkeit und Glück voneinander zu trennen. So kann leicht der falsche Eindruck entstehen, dass ein intensiveres Bemühen oder gesteigertes Spielen über Gewinn und Verlust im Glücksspiel entscheiden. Dies stellt eine Gefahr dar!



**Der Zufall hat kein Gedächtnis; eine Beeinflussung von zufälligen Zahlen ist demnach nicht möglich!**



# glück im spiel? 16

## elterninfo glück im spiel?



### Glück kann man auch ohne Geldeinsatz testen!

Spielautomaten in Spielhallen und Gaststätten sind laut Gesetz kein Glücksspiel, sondern gelten als „Spielautomaten mit Gewinnmöglichkeit“. Aus der Sicht der Suchtgefährdung gesehen haben sie aber die gleichen Anreize zum Risiko einer Suchtentwicklung.

### Glücksspiele stellen für Jugendliche einen besonderen Reiz dar

Über die Hälfte der Erwachsenen nehmen an Glücksspielen teil. Obwohl das Glücksspiel für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren per Gesetz verboten ist, zeigen mindestens drei Prozent ein Suchtpotenzial in dieser Hinsicht. Die Dunkelziffer ist vermutlich um einiges höher. Das ist im Durchschnitt mehr als bei Erwachsenen.

Umfragen haben ergeben, dass etwa 15 % aller Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren mehrmals im Monat an Glücksspielen teilnehmen. Dabei „verzocken“ schon 14-Jährige durchschnittlich 44 Euro pro Monat, bei den 18-Jährigen sind es im Durchschnitt bereits 74 Euro monatlich.

Besonders beliebt sind bei Jugendlichen die wenig kontrollierten Bereiche im Internet, vor allem beim Online-Poker und die Spielautomaten in Spielhallen und Gaststätten. Hier stellt vor allem die schnelle Spielabfolge einen großen Anreiz und somit ein Risiko dar.

Kinder und Jugendliche beginnen oft früh mit dem klassischen Glücksspiel; manchmal bereits schon mit neun Jahren und verwechseln hier häufig Geschicklichkeits- mit Glücksspielen.

Nicht selten nehmen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern an Glücksspielen teil – manchmal ohne zu wissen, dass dies nicht erlaubt ist und welche Risiken dies mit sich bringen kann...

### Was ist Glücksspielsucht?

Glücksspielsucht oder auch pathologisches Spielen ist eine anerkannte Krankheit. Sie äußert sich, indem der oder die Betroffene nicht mehr in der Lage ist, ohne das Glücksspiel auszukommen. Der oder die Spielende hat die Kontrolle über das eigene Handeln verloren.

#### Die Glücksspielsucht äußert sich in vier Hauptmerkmalen:

- Das anhaltende Spielen trotz Schadens,
- das Verlangen, immer weiter zu machen,
- der Kontrollverlust und
- die Konzentration des Lebens auf die Suchtsubstanz, das Spielen.

Glücksspielsucht geht oft mit einer hohen Verschuldung einher. Das bedeutet, dass neben den Auswirkungen der Sucht bei der betroffenen Person selbst auch die Versorgung der Angehörigen gefährdet ist.

Bei Kindern und Jugendlichen setzt der Zeitpunkt der Verschuldung früher ein, da sie insgesamt über weniger Geld verfügen. So sind zum einen die einzelnen Einsätze für sie „höher“, die Gewinnsummen verlockender, aber zum anderen können sie mögliche Verluste schlecht ausgleichen.

Durch die steigende Medienpräsenz ist gerade für Jugendliche der Zugang zu digitalen Glücksspielen attraktiver geworden.



**Das Pokern mit Geldeinsätzen ist illegal – ob zu Hause, mit Freunden oder im Internet (außer in Spielbanken ab 18 Jahren)!**

## Wie erkenne ich risikoreiches Spielverhalten?

Die folgenden Punkte geben Hinweise, die auf risikoreiches Spielverhalten Ihres Kindes zurück zu führen sein können:

- Ihr Kind leidet unter „chronischem Geldmangel“
- Es leiht sich häufig Geld bei anderen, kann es nicht zurück bezahlen und verkauft eigene Dinge – ohne dass erkennbar wäre, wofür.
- Ihr Kind redet ständig über Glücksspiele, verwendet dabei „Zockersprache“.
- Ihr Kind verbringt immer mehr Zeit mit Glücksspiel – auch im Internet.
- Andere Interessen und Freunde werden zugunsten des Glücksspiels vernachlässigt.

Je mehr dieser Punkte zutreffen, umso wichtiger ist es, in Kontakt mit Ihrem Kind zu bleiben! Fragen Sie Ihr Kind, was es spielt und warum es dies tut. Wenn Sie im persönlichen Gespräch nicht weiter kommen, scheuen Sie sich nicht, eine Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen.

## Was sagt das Jugendschutzgesetz?

Der § 6 des Jugendschutzgesetzes bezieht sich auf Glücksspiele und den Bereich der Automaten in Spielhallen bzw. Gaststätten und besagt:

### § 6 Spielhallen, Glücksspiele

(1) „Die Anwesenheit in öffentlichen Spielhallen oder ähnlichen vorwiegend dem Spielbetrieb dienenden Räumen darf Kindern und Jugendlichen nicht gestattet werden.“

Das bedeutet, dass Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren nicht an Glücksspielen und Automaten spielen teilnehmen dürfen.

(2) „Die Teilnahme an Spielen mit Gewinnmöglichkeit in der Öffentlichkeit darf Kindern und Jugendlichen nur auf Volksfesten, Schützenfesten, Jahrmärkten, Spezialmärkten oder ähnlichen Veranstaltungen und nur unter der Voraussetzung gestattet werden, dass der Gewinn in Waren von geringem Wert besteht.“

Es gibt also einige wenige Ausnahmen, wo Minderjährige an diesen Spielen teilnehmen können. Hier sind jedoch der mögliche Gewinn und die Anreize zum Spielen so gering, dass keine Gefahr für eine Spielsuchtentwicklung oder Verschuldung besteht.

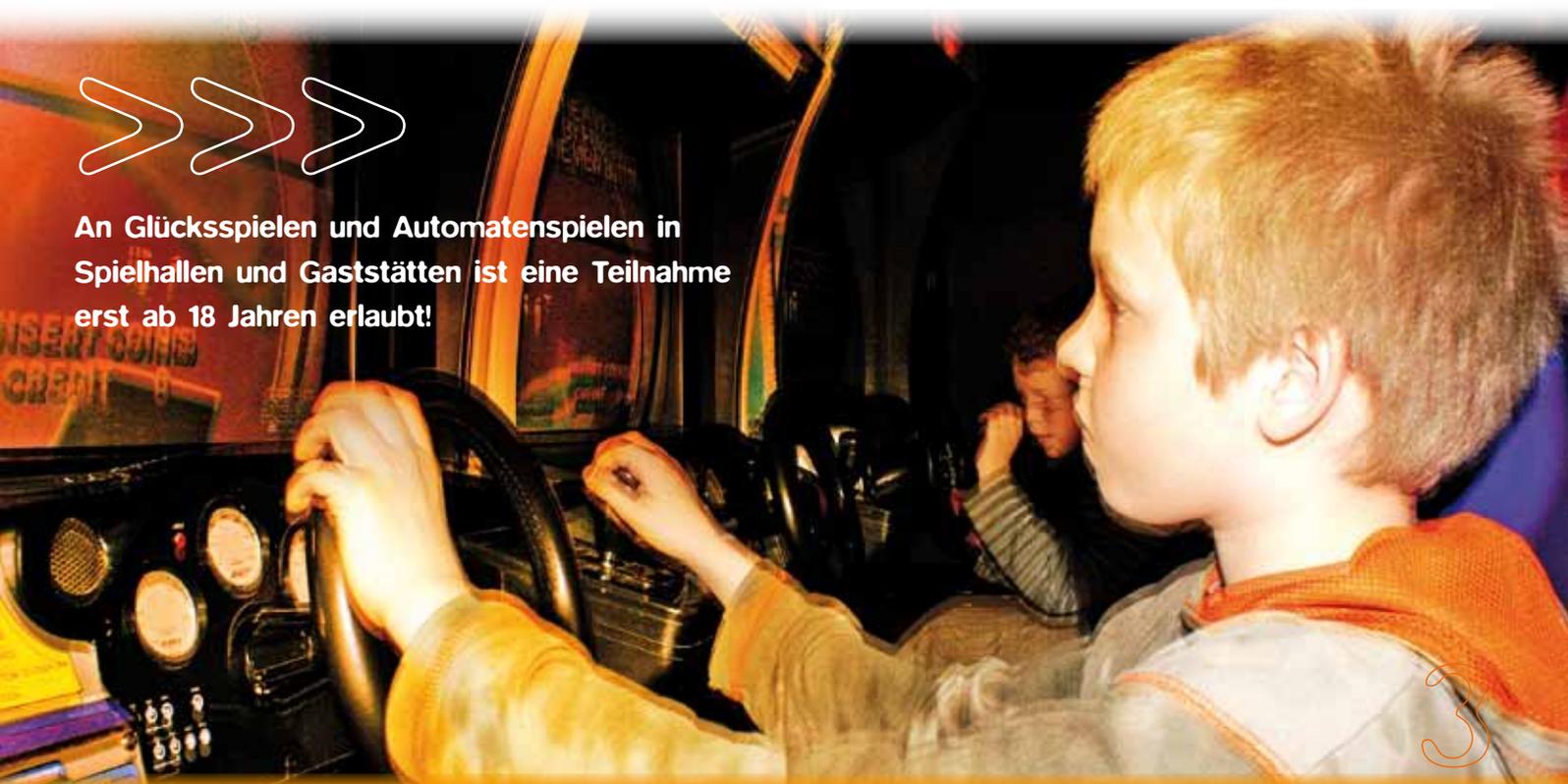
## Wie groß ist die Chance, im Glücksspiel zu gewinnen?

Die Gewinnchancen in Glücksspielen folgen den Gesetzmäßigkeiten der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Demnach sind sie nicht durch Zahlenmagie oder ähnlichem zu beeinflussen, sondern relativ einfach zu berechnen.

In dem beliebten Glücksspiel „6 aus 49“ liegt die Chance für „6 richtige mit Superzahl“ bei 1:140 Millionen! Das kann man sich etwa so vorstellen: Jemand legt auf der Strecke von Flensburg bis München neben der Autobahn dicht an dicht 1-Euro-Münzen aus. Eine dieser Münzen ist auf der Rückseite mit einem Zeichen versehen. Wenn dann eine Person mit dem Auto irgendwo auf dieser Strecke anhält, ein 1-Euro-Stück wendet und das Gekennzeichnete vor sich hat, entspricht dies etwa „6 richtigen“ – die Superzahl ist da noch nicht berücksichtigt!



An Glücksspielen und Automaten spielen in Spielhallen und Gaststätten ist eine Teilnahme erst ab 18 Jahren erlaubt!



# glück im spiel? 16

## elterninfo glück im spiel? 16

# eltern tipps

- ✦ **Behalten Sie im Blick, welche Spiele Ihr Kind spielt!**
- ✦ **Wenn Sie zu Hause Glücksspiele spielen, denken Sie daran, auf Geld als Einsatz zu verzichten!**
- ✦ **Klären Sie Ihre Tochter bzw. Ihren Sohn darüber auf, wo einem Glücksspiele überall begegnen können.**
- ✦ **Informieren Sie Ihr Kind darüber, dass das Spielen von Glücksspielen unter 18 Jahren verboten ist – vor allem in den unkontrollierten Bereichen des Internets und der Spielhallen!**
- ✦ **Denken Sie an Ihre Vorbildfunktion und überprüfen Sie Ihr eigenes Spielverhalten!**
- ✦ **Nehmen Sie Beratungsangebote wahr, wenn Sie problematisches Spielverhalten feststellen!**
- ✦ **Informieren Sie Ihr Kind über den Unterschied zwischen Geschicklichkeit und Glück. Geschicklichkeit lässt sich trainieren, Glück nicht!**

**Spielen Sie mit Ihren Kindern unterschiedliche Spiele.**  
Alternative Spielformen zum Glücksspiel finden Sie in der Elterninfo 05 „Spiel mit mir!“



### Quellen:

- [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)
- <http://elearning.lzg-rlp.de/course/view.php?id=10>
- Dokumentation Fachtag Glücksspielsucht 2009, LZG-Schriftenreihe 179
- [www.wer-weiß-was.de](http://www.wer-weiß-was.de)

### Herausgegeben durch die:

Landeszentrale für Gesundheitsförderung  
in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)  
Büro für Suchtprävention  
Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP  
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz  
Fon: 06131 2069-0, Fax: 06131 2069-69  
[www.lzg-rlp.de](http://www.lzg-rlp.de)

### V.i.S.d.P.:

Jupp Arldt, *Geschäftsführer der LZG*

### Redaktion und Kontakt:

Nina Roth, *Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP,  
Büro für Suchtprävention*

### Grafisches Konzept:

Andrea Wagner, [andrea.wagner-mainz@t-online.de](mailto:andrea.wagner-mainz@t-online.de)

**Bildnachweis:** [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de) (S.1 und 3),  
[www.panthermedia.net](http://www.panthermedia.net) (S.2)

**Druck:** IB Heim



Landeszentrale  
für Gesundheitsförderung  
in Rheinland-Pfalz e.V.



Bisher erschienene Elterninfos: 01 shisha, 02 adipositas, 03 alkopops, 04 kinder & medien, 05 spiel mit mir!, 06 passivrauchen, 07 demenz, 08 komasaufen, 09 krebs, 10 schulweg, 11 alkoholfrei schwanger, 12 freizeitstress, 13 medikamente, 14 snack to go, 15 schlafen, 16 glück im spiel?, 17 gehirn, 18 schwanger is(s)t gesund, 19 impfen, 20 trinken, 21 kinderdepression, 22 elterndepression, 23 alkoholfrei fahren, 24 fantasie, 25 ausbildung, 26 bulimie, 27 handy, 28 taschengeld, 29 ein gesunder tag, 30 familienplanung, 31 magersucht  
*Kostenlose Bestellungen möglich gegen Rückporto*



Materialien zur Gesundheitsförderung  
LZG-Schriftenreihe Nr. 204 / Artikel-Nr.: 1016

